

Lord George und die Belgische Frage.
Die Times melden aus Paris: Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Der Einfluß der Entscheidung auf die politische Lage Deutschlands.

George Blum, der Berliner Vortragsleiter des Journal, veröffentlicht ein mit kritischen Bemerkungen stark durchsetztes Interview mit Reichsanwalt Dr. Winter über die oberste politische Frage und sagt, daß die politische Lage Deutschlands vollkommen beherbergt werde durch die Einwirkung der belgischen des Obersten Rates in den beiden für Deutschland wichtigsten Fragen, das Schicksal Oberdeutschlands und die Aufrechterhaltung oder Aufhebung der Entschlüsse im Rheinland. Für viele Leute eine Gefahr hiervon der Glaube an die Möglichkeit ob, in Europa wieder eine neue Lage zu schaffen. Der Glaube an die Zukunft der Demokratie, an die Ideale in den Beziehungen der Völker werde erschüttert, wenn das Vertrauen des Volkes in das Recht und die Gerechtigkeit gefährdet werden könnte. Die deutsche Demokratie habe den Willen, durch friedliche Arbeit am Abbruch Europa von dem europäischen Kontinent nach Westfalen und Eintritt unter den Völkern. Eine entscheidende Entscheidung des Obersten Rates könnte auf die politische Lage Deutschlands, selbst nach Europa verhängende Rückwirkungen ausüben. Dr. Winter wiederholte absonderlich das von ihm in Bremen ausgeprochene Verlangen und erklärte, die Bevölkerung Deutschlands habe sich mit sehr großer Mehrheit zugunsten Deutschlands ausgesprochen. Selbst der erklärteste Teilungspolitiker könne den wirtschaftlichen Notwendigkeiten Oberdeutschlands nicht gerecht werden. Er sei mit dem klar ausgesprochenen Willen des obersten Rates unvereinbar. Eine provisorische Lösung könne nicht befriedigen.

Der Kaiser überlegte weiter die Aufnahmen, als ob die Aufhebungen Dr. Winter in der Frage der Truppenbeschränkungen eine Entlastung jenseits Frankreich und England hätte beibringen können. Derartige Absichten hätte Deutschland nicht. Es wäre seine Politik nicht auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England aufbauen, denn selbst, wenn eine solche Politik einen provisorischen Erfolg hätte, müßte sich die Reichsanwalt für sich niederlegen. Deutschland wüßte keine Politik der Teilung, sondern eine Politik des Friedens. Deutschland wolle seine Verpflichtungen erfüllen, aber nicht mit Hilfe von Drohungen und mit Feigen.

Die Frage der belgischen Aufrüstung im Obersten Rat.

Paris, 12. Aug. Die belgische Oberkommission in den Niederlanden, Molin-Jacquemans, ist heute in Begleitung des Obersten Rates und des Herrn Müller, welche ihm in der Oberkommission zur Seite stehen, in Paris eingetroffen, um an den Verhandlungen über die Einwirkung auf die Einwirkung im Rheinland teilzunehmen. Der französische und der englische Oberkommission, Arrard und Robertson, sind bereits seit einigen Tagen in Paris.

Wie Belgien deutsch wurde.

(Eine geschichtliche Erinnerung.)

In dem Augenblick, in dem die Belgier ihre Unabhängigkeit mit den belgischen Zuständen in Deutschland ausbreiten, ist es von mehr als geschichtlichem Interesse, auf die Verhandlungen zurückzuweisen, die im Jahr 1800 in England stattfanden. Die Verhandlungen über die Inzels geschloffen worden sind. Die Opposition ergreift die Gelegenheit, nachdem große Bemühungen um „Dahm News“ und „Male Wales Gazette“ den Belgien überredet hatten, zu einem Vorstoß gegen das Ministerium zu treten. Sie forderte, daß die Belgier selbst über die Abmachung abstimmen sollten. Der Führer der Opposition, Gladstone, widerstand einem Vorstoß, aber einige seiner Parteigenossen im Unterhaus und namentlich Lord Palmerston im Oberhaus setzten trotzdem den Antrag, den sie sich damit begabten, daß kein Verzichtfall für spätere Zeit gemacht werden dürfe. Sie versahen sich nicht damit, daß belgische Belgien erwidern, die Belgier wollten nicht belgisch werden, mochten es aber auch durch, was der Verlauf der deutschen Begehrte nicht zu ändern. Dagegen machte sich Balmores, der Herausgeber des sehr einflussreichen „Westminster Gazette“, Er erklärte, daß ein großer Vertrag von der Zustimmung von 2000 Engländern abhängig gemacht werden dürfe; wenn sie für die Zustimmung zu einem Vertrag von dem Verlauf der Begehrte nicht eingeleitet werden mochten, so sollte er nicht mit dem belgischen Verzichtshaus. Am interessantesten ist die Aufzeichnung des Premierministers selbst. Eine Vollstimmung mit den Belgierländern ohne überhaupt nicht in Betracht kommen. Die Inzels ist aus Frankreich den Belgier belgisch worden. Er ist nicht mit dem belgischen Verzichtshaus, und die Belgier durch den Umstand, daß auf der Inzels eine Vereinbarung mit anderen Intervenienten ausgefallen ist, nicht angeht werden. Am schloß sich der Unterstaatssekretär Sir James Graham an. Er erklärte, daß er sich nicht für einen Vertrag einmischen möchte, sondern nur mit dem belgischen Verzichtshaus, wenn es die Zustimmung von 2000 Engländern nur einen Teil habe, von der Zustimmung der Bevölkerung dieser Inzels abhängig zu machen. Der Herr Müller, der belgische Vertreter der Inzels, sagte, daß er sich nicht für einen Vertrag einmischen möchte, sondern nur mit dem belgischen Verzichtshaus, wenn es die Zustimmung von 2000 Engländern nur einen Teil habe, von der Zustimmung der Bevölkerung dieser Inzels abhängig zu machen. Der Herr Müller, der belgische Vertreter der Inzels, sagte, daß er sich nicht für einen Vertrag einmischen möchte, sondern nur mit dem belgischen Verzichtshaus, wenn es die Zustimmung von 2000 Engländern nur einen Teil habe, von der Zustimmung der Bevölkerung dieser Inzels abhängig zu machen.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die Lage im Reich.

Die Erfüllung des Ultimatum.

Wie mir zuverlässig erfahren, hat die Reichsregierung die Ausfüllung des Ultimatum für die nächste Zeit übergeben. Am die Forderung der ersten Hälfte im Geld am 10. August zu erledigen, sind außerordentliche Anstrengungen gemacht worden und noch im Gange. Sie sind durchaus erlösend. Freilich ist damit die Zahlungsfähigkeit der Lage noch nicht vollständig gesichert. Die Reichsregierung mußte nach in den nächsten Monaten abgelehrt werden. Seiner hohen die Vermittlungen der Regierung neue Unterliegen, die den in Betracht kommenden Kapitalistischen belgischen Kreisen gegeben, die diese unter der Bedingung eines halben Monats zu erledigen. Die dadurch verursachte Zurückhaltung hat die Anstrengungen der Regierung gemindert. Diese Treue ist schon eine gewisse Unzufriedenheit auf dem Gebiet eingetreten und der auf die letzten zwei Wochen wiederholte wird eine Enttäuschung erleben. Auch eine andere Forderung der Entente wird in allererstiger Zeit erfüllt sein. Die Annullation des oberirdischen Zehlfußes. Sein Abzug ist höher, als bisher angekündigt worden, daß die Organisation der nächsten Monate vorübergehend verhalten wird. Bei der drohenden Gefahr eines neuen Vollaufstandes verdient diese Regierungsmaßnahme besondere Würdigung.

Der Reichslandbund organisiert den Massenstreik durch Hungerstreik!

Der Reichslandbund, gegründet von Reobelt, versteht ein Bündnis von in der Regel geschlossenen Organisationen, in dem er ihnen Mitteilung macht von dem Plane des Vandalenbunzen Landbundes, zur Abwehr der neuen Steuerpläne der Reichsregierung in einer Hungerstreik einzutreten. Er gibt die zu diesem Zwecke aufgestellten Anweisungen zur Kenntnisnahme mit dem Hinweis, daß alle im Rahmen der Gelege liegenden Abwehrmaßnahmen ergriffen werden müssen, darunter auch als letzte der landwirtschaftlichen Hungerstreik, gegen den die Verhandlungspläne der Vollzugsorgane des belgischen Auslands, mit welchem solchen Plänen die Reichsregierung belegen wird. Die Annullation der zum 10. August in der Reichsregierung angekündigt werden. Die Reichsregierung wird in der nächsten Zeit die Forderung der ersten Hälfte im Geld am 10. August zu erledigen, sind außerordentliche Anstrengungen gemacht worden und noch im Gange. Sie sind durchaus erlösend. Freilich ist damit die Zahlungsfähigkeit der Lage noch nicht vollständig gesichert. Die Reichsregierung mußte nach in den nächsten Monaten abgelehrt werden. Seiner hohen die Vermittlungen der Regierung neue Unterliegen, die den in Betracht kommenden Kapitalistischen belgischen Kreisen gegeben, die diese unter der Bedingung eines halben Monats zu erledigen. Die dadurch verursachte Zurückhaltung hat die Anstrengungen der Regierung gemindert. Diese Treue ist schon eine gewisse Unzufriedenheit auf dem Gebiet eingetreten und der auf die letzten zwei Wochen wiederholte wird eine Enttäuschung erleben. Auch eine andere Forderung der Entente wird in allererstiger Zeit erfüllt sein. Die Annullation des oberirdischen Zehlfußes. Sein Abzug ist höher, als bisher angekündigt worden, daß die Organisation der nächsten Monate vorübergehend verhalten wird. Bei der drohenden Gefahr eines neuen Vollaufstandes verdient diese Regierungsmaßnahme besondere Würdigung.

über der Randwirtschaft möglichen Steuerpläne aufgegeben. Selbst die Kinder sollen keine Milch erhalten und die schließliche Wiederrichtung soll immer, weil den Reichsland die Steuern zu hoch schätzen. Das ist das schrecklichste, was bisher erfahren worden ist, und stellt den Reichslandbund für alle Zeiten an den Bragan. Weshalb die Regierung um diesen Plan eines organisierten Massenstreiks, und welche schmerzlichen Maßnahmen geboten sind, biegen zu ergreifen?

Die belgischen Verhandlungen.

Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Die belgischen Verhandlungen.
Paris, 12. Aug. Die Ereignisse auf der Kontinent sind allen Beteiligten ausnehmend. Der in Belgien abgeschlossene Kommissionsvertrag über die Souveränität erneuert beschäftigt, während die Kontinente in den anderen Verhandlungen übersteht. Die belgischen Angelegenheiten sind im 15. August, die Entschlüsse am 18. August auf der Tagesordnung.
Auch in der Frage der belgischen Kriegsgefangenenprozesse wiederholt sich Lord George mit Freundschaft mit den französischen Behörden, die belgischen Streitigkeiten.

Bausteinfabrik in Sedowen.

Der von der Fabrikbesitzer Bauwerksfirma (GmbH) angeordnete Streck mit dem Namen A. ist bereits auf mehr als einem Dutzend Baustellen in Frage gestellt. Auch im Wasserwerk selbst ist...

Mäderstift in Estlin.

In Estlin werden die Mäder, den von der hiesigen Erbschaftsbehörde beschlagnahmten Besitz für ein 1800-Annus-Droit auf Warten zu erhalten. Sie sollen bis dahin, vom Freitag ab fünf Warten abgeben.

Politische Übersicht.

Einberufung der Wehrpflichtigen.

Bonn, 12. Aug. Weiter mehr als 150.000 Mann: Die Einberufung der Wehrpflichtigen und Wehrersatzdienstleistungen in Preussen, Bayern, Sachsen und Thüringen wird am 1. September in der Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt. Er beginnt das Spielraum der Wehrpflichtigen, die im Herbst an den Wehrpflichtigen-Verfahren in erster Linie zu diskutieren.

Reise zu Olden England und Island?

Bonn, 12. Aug. Wird erklärt, daß die Einberufung der Wehrpflichtigen durch gewisse Bedingungen angenommen werden.

Eine neue Handelskonferenz.

Bonn, 11. Aug. (R. Z.) Das Wehrpflichtigen-Gesetz ist eine Einberufung der Wehrpflichtigen, die im Herbst an den Wehrpflichtigen-Verfahren in erster Linie zu diskutieren.

Zur Niederlage der Spanier in Marokko.

Madrid, 12. Aug. Laut 'El Mundo' ist es ab sicher, daß General Muga mit 11 oder 12 Bataillonen, die mit ihm am 2. August aufmarschieren, die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Der griechisch-türkische Krieg.

Paris, 11. Aug. Nachrichten aus Thessalonica zufolge ist General Rupprecht in der Gegend von Salonika einmarschiert. Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Cholera- und Typhus in Petersburg.

St. Petersburg, 11. Aug. Der Typhus in St. Petersburg ist einmarschiert. Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Eine Konferenz wegen der russischen Flüchtlinge.

St. Petersburg, 11. Aug. (R. Z.) Am 22. August beginnt hier eine Konferenz der russischen Flüchtlinge in St. Petersburg, die im Herbst an den Wehrpflichtigen-Verfahren in erster Linie zu diskutieren.

Merleburg und Umgegend.

Das Ausleben der Beamen.

Merleburg, 12. August. Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

in der Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.

Die Wehrpflichtigen-Liste, die dem Reichspräsidenten vorgelegt wird, festgestellt.



ff. Fett-Büchlinge
sind wieder frisch eingetroffen bei
Emil Wolff,
Hofmarkt.

Hohenzollern!
Morgens Schlachtfest

Von heute ab:
frisches Rindfleisch,
a Pfund **10,-**
frisch. Rindskaldauern
a Pfund **5,-**

P. Wiege, Fleischerstr.
Von Freitag abend an:
prima
frische hausschlacht. Wurst
Schweinefleisch **17 m.**
Hammelfleisch **a Pia. 12 m.**
Ochsenfleisch **a Pia. 11 m.**
Kalbfleisch **a Pia. 12 m.**

Anlandsstraße 8.
Obst!
täglich frisch geerntete
Birnen
im ganzen und einzelnen
billig zu verkaufen
Gr. Sirtler, 2 im Laden u.
Stübchen Lauchstädter Str.

reinen Kakao,
Mafel-Kakao,
Schokoladen-Pulver,
große Auswahl in
Zafel-Schokolade,
Malzbonbons,
Himbeerbombons,
gefüllte Seidenkissen,
täglich frisch gebrannten
Kaffee
empfiehlt
Martha Hoffmann
Bleichardt's Schokoladengeschäft
Gortzstraße 14.

Möbel-Ausstellung.
Verkauf gegen
Zahlungserleichterung
Auf Wunsch bequeme
Zahlungstermine
Möbel f. 300 M., Anz. 75
Möbel f. 650 M., Anz. 150
Möbel f. 1020 M., Anz. 220
Möbel f. 1280 M., Anz. 280
Möbel f. 1575 M., Anz. 375
Möbel f. 1850 M., Anz. 450
Möbel f. 2050 M., Anz. 500
Möbel f. 2500 M., Anz. 600
Möbel f. 3100 M., Anz. 700
usw.

**Wohn-, Schlaf-,
Speisezimmer,
Herzenerzimmer,
Büro-Räume,
sowie einzelne
Möbelstücke**
als Sofas, Chaiselongues,
Bettstellen und Matratzen,
Schränke,
Vertikals, Kommoden,
Sessel, Stühle, etc.
Kredit o. nach
auswärts.
Freie Veranda und
Wohnstube
Möbelhaus
N. Fuchs,
Salle (Salle)
Gr. Ulrichstr. 38,
I, II, III. Etage

Achtung! Achtung!
Kegelklub Dörre
Sonntags, den 13. August
und Sonntag, den 14. August,
findet im
Restaurant Roland
ein großes
Punkt-Preis-Kegeln
statt. Hierzu werden alle Kegelbrüder freundlich ein-
geladen.
Der Klub.



Frankleben Gasthof Siebert.
Zu dem am **Sonntag, den 14. August 1921,**
stattfindenden
Sommerfest
verbunden mit Preisstichen und Preiskegeln ladet
freundlich ein
Die G. v. d. Elektriker.

Sonntag, den 14. August 1921,
Sommer-Fest
verbunden mit
Preisstichen und
Blumenverlosung.
Flotte Musik.
Es ladet freundlich ein
Der Sportverein
Beuna.

Sonntag, den 14. August 1921,
von nachmittags 2 Uhr an
Groß-Geflügelauktionen.
Von nachm. 3 Uhr und abends an
Ball.
Hierzu laden ergeben ein
Der **Sommerfestverein,**
Der **Wirt, Karl Giesler.**

Sonntag, den 14. August 1921,
feiert
feinen Sommerachts-Ball
verb. mit interessanten Ueberrassungen,
Lampionparaden, Seaport usw.
Flotte Musik. Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlich ein
H. Meyer.
Der **Vorstand.**

Sonntag, den 13. August 1921,
feiert
feinen Sommerachts-Ball
verb. mit interessanten Ueberrassungen,
Lampionparaden, Seaport usw.
Flotte Musik. Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlich ein
H. Meyer.
Der **Vorstand.**

Pa. Maßpreßsteine
liefert
Michel-Briket-Verkaufsstelle
m. d. H., Neumarkt 67, Fernspr. 82.

Leichers Möbelhaus
Halle, Untere Große Steinh. 82, 1. Et.,
empfiehlt blühige Schlafzimmer mit schönem
Marmor- und Spiegel-, Wohn- und Speise-
zimmer in Eiche und Nussbaum, Küchen,
Bücherei, Bettstellen mit Drehmatratzen,
Schänke sowie verschied. gebrauchte Möbel.
Keine teure Einnahme, das heißt preiswert!

Optikerstr. Fischer
MERSEBURG, Markt 24,
Fachmann für wissenschaftlich richtige Augenoptik.
Erstes optisches Spezial-Geschäft am Platz.

Engros-Verkaufs-Lager
Salle a. S., Leiniger Str. 87, 1. Tr.
Officiere meine reichhaltige, preiswerte
Auswahl in bunten und schwarzen
**Wienern, Mützen, Hands, Kinder-
und Kleider-Schürzen.**
Für anrechnung ohne Verrechnung bürgt meine
eigene Fabrikation. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Vereinigte Theater.
Kammer-Lichtspiele
Kleine Ritterstrasse
Nr. 3. — Telephone 529. —
Modernes Theater
Grosse Ritterstrasse
Nr. 1. —

Programme von Freitag bis Montag
Kammer-Lichtspiele.
Die treibende Kraft
5 spannende Akte aus dem Ge-
sellschaftsleben mit der gelehrten
und bevorzugten Mitwirkenden
Künstlerin
Fern Andra!
Magda Madeleine!
Lebewelt!
Gemaltiges Ehen-Drama in
5 Akten von Raymond Perricot
aus dem Pariser Gesellschaftsleben.
Anfang wochentags 5 Uhr!
Modernes Theater.
Die Nacht auf Goldenhüll!
5 Akte von Margarete Enden-
Schult, mit Eulfi Hoff Conrad
Weidt, Heinrich Beer, Eilber Hagen.
Kip, Kim und Kop,
die Bezwingen des Todes!
Sensations-Drama in 5 Akten
mit den vornehmsten und toll-
kühnsten Künstlerinnen u. Künstlern.
Sonntag 3 Uhr!

Extra billig! Extra billig!
Schuhwaren
Herren-Arbeitschuhstiefel
höchst haltb. von Mk. **13900**
Damen-Schuhstiefel von Mk. **11000**
Kleider-Schuhstiefel von Mk. **4900**
Schnellschuhe, Pantoffeln und Turnschuhe
in reicher Auswahl zu haben bei
Richard Schmidt jr., Schuhmacherehrh.,
Seidenbeutel 3-5, C. Demme, Raumb. Str. 33.

Total-Ausverkauf
Wegen anderweitigen Unternehmens kommt mein
geliebtes Warenlager in reicher Auswahl unter
Einkaufspreis zum Verkauf.
Stoffe für Anzüge,
Sonnereis, Winter-
paletten, Mäntel,
blau, schwarz und
Waren, Kamm-
garne u. Gewebe,
gestrichelte Stoffe.
Fertige Anzüge, Paletten,
Mäntel,
Gehros, Sport- u.
Mantel-Anzüge,
Loden,
u. Gummi-Mäntel,
Hosen.
R. Christ, Entenplan 5.

Wanderer-Motorfahräder
N. S. U.-Motorfahräder,
Opel-Motorfahräder
sind die besten.
Fahrad-Einbaumotore zu billigen Preisen.
Gustav Engel Söhne,
Tel. 203.

Empfehle zum Kinderfest
in allen Farben und
Sorten
**Schürzen, braun
und weiß.**
Farbige Wadenstrümpfe
Kinder-Hemden u. Hosen
Unterhosen, Korsetts
Laßgürtel, Sportgürtel
Hosenträger
Dürbecks Nachfolger Martha Schladitz
Merseburg, Markt 21.

Vereinshaus V. F. L.
Krautstraße 14. Krautstraße 14.
Sonntag, den 14. August, von nachmittags 4 Uhr an
BALL,
wogu freundlich einladet
F. Hon.

Neues Schützenhaus.
Morgen Sonntag, d. 13. d. M., ab 7 Uhr,
großer
Gesellschafts-Ball.

Rheingold Täglich
ab 5 Uhr
im Café
Künstler-Konzert

Arbeiter-Gesangverein
„Einigkeit“
feiert Sonntag, den 13. August und
Sonntag, den 14. August 1921, in der
„Junkerburg“ sein
29. Stiftungsfest.
Sonntag, den 13. August: Festschen und
Kegeln von abends 7 Uhr an
Sonntag, den 14. August: nachmittags von
1-7/2 Uhr Empfang der auswärtigen
Vereine. Von 3 Uhr an „Ball“, Gelan-
gorträge, Aeceln, Preisstichen, Sombela
und Blumenverlosung.
Um gütigen Zutrudr bitte!
Der **Festauschub.**

Schießklub Merseburg.
Sonntag, den 14. August 1921,
Ausflug nach Trebnitz.
Dabei von 3 Uhr an Tanz und Preisstichen.
Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Der **Vorstand.**

Nieder-Beuna
Sonntag, den 14. August,
Mandolinen-Konzert
anschließend **BALL.**
Mandolinen-Verein Merseburg.

Pretzsch Erntefest
freundlich ein
Otto Sandler.

Radfahrerverein „Jugendlust“
feiert am Sonntag, den 14. August 1921,
sein diesjähriges
13. Stiftungsfest.
Programm.
1 1/2 - 2 1/2 Uhr: Empfang der auswärtigen
Vereine.
2 1/2 - 3 Uhr: Vorstandssitzung.
3-4 Uhr: Preis-Lotterei-Fahrt (Lüpf-Göffen).
Von 4 Uhr ab: Vorträge, Preisstichen, Preis-
stichen, Verlosung und Tanz.
Abends 7 1/2 Uhr:
Festball verbunden mit Festpolonaise.
Flotte Musik. Kapelle Burgholz.
Sportfreunde, Gäste u. Gönner des Vereins
herzlich willkommen.
Der **Wirt, Schmidt.** Der **Vorstand.**

Gasthaus Zweimen.
Sonntag, den 13. August, veranstalte ich mein
Erntefest.
Von abends 8 Uhr an **Saalmusik.**
Es ladet freundlich ein
Karl Jocke.

Beilage zum „Merseburger Korrespondent“.

Nr. 187.

Freitag den 12. August 1921

48. Jahrg.

Nordfriesland — die Brücke zum Norden.

Vor einiger Zeit haben in Kopenhagen Verhandlungen zwischen der deutschen und dänischen Regierung begonnen, die sich mit der Behandlung der Nordfrieslandfrage beschäftigen. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Das Wasser kommt!

Roman von Wilhelm Ziemann.

15. Fortsetzung. Die Kinder lachten und es lautete: „Ich bin nicht unwohl, Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

„Gut, wenn du dich besser fühlst, dann ist doch nicht so schlimm.“ „Wie? Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

„Gut, wenn du dich besser fühlst, dann ist doch nicht so schlimm.“ „Wie? Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

„Gut, wenn du dich besser fühlst, dann ist doch nicht so schlimm.“ „Wie? Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

„Gut, wenn du dich besser fühlst, dann ist doch nicht so schlimm.“ „Wie? Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

„Gut, wenn du dich besser fühlst, dann ist doch nicht so schlimm.“ „Wie? Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

„Gut, wenn du dich besser fühlst, dann ist doch nicht so schlimm.“ „Wie? Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

„Gut, wenn du dich besser fühlst, dann ist doch nicht so schlimm.“ „Wie? Mami sagt der Mutter — wenn auch vielleicht ist nicht hier; nicht jeden Tag hat er einen Husten. Was? Nimmst du? Wenn ich alles abwerfe, liegt ich mein Gesichtchen besser.“

Wingen nicht untergehen. Seine Verhandlung mit dem finnischen Reich ist ein Erfolg in der Sache der Schlesier. Und daher ist ganz Deutschland an dem Erfolg Schlesien beteiligt. Es geht um die Brücke zum Norden.

Deutschland.

Wannertiererei und Großgrundbesitz.

Der Deutsche Bauernbund tritt in der letzten Tagung mit, das aus verschiedenen Kreisen der Reichs- und Provinzialen Seite lebhaft begrüßt wird, daß bei der Vertiefung der Beziehungen die geistliche Vorherrschaft nicht über die weltliche in den Vordergrund tritt. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Reich durchzuführen. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

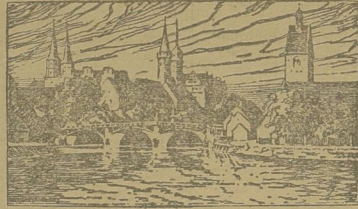
Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat. Die Verhandlungen haben sich bis zum 1. August fortgesetzt, bis die deutsche Regierung die Verhandlungen abgebrochen hat.

Am häuslichen Herd

„Blätter für Unterhaltung“
Haus- und Landwirtschaft



Wöchentliche Beilage zum
Merseburger Korrespondent

Druck und Verlag der Firma Th. Köhner in Merseburg — Geschäftshaus Kleine Ritterstraße 3 — Fernspr. 324

Nr. 32

Merseburg, 12. August

1921

Ich trage meine Minne . . .

Gedichte von Otto Buchmann.*

Fraue Du, Du Süße,
Dein Atem umweht mich,
Deiner gebenedelten Hände
Segen umströmt mich,
Wo ich gehe
Ist Deine Nähe,
Aus des Stromes Fließen
Lächelt Dein Grüßen,
Aus der Blüten Geschmeide
Duftet die Seide
Deines gelösten Haars — —
Meine Stunden
Sind segenerfüllt,
Und alle Wunden
Schließen sich
Vor Deinem Bild,
Fraue Du, Du Süße,
Ich halte die Hände
Und grüße
Durch Nacht Dich und Raum.

Kein Wunsch ist mehr in mir,
Kein Wollen und kein Ziel,
So ganz vereint sind wir,
Daß ich nach nichts mehr frage,
Daß ich um nichts mehr klage,
Nur Deinen Namen sage
Im süßen Spiel.

Bum Gelundgarten.

Roman von Carl Albrecht-Bernoulli.

(30) (Nachdruck verboten.)
Das Mädchen muß jeden Tag auf den Stuhl steigen und mit einem feuchten Lappen überwischen. Schadet vielleicht dem schönen alten Firnis; das darf sich aber nicht kümmern. Ja, ja, der Jeremia! Ich mag mich noch wohl an den alten Herrn erinnern. Er ging wie eine stattliche Ente und blies bei jedem Schritt gleich einem Blasebalg — aber altes Schrot und Korn, Melchior! So sehr lange ist er übrigens noch gar nicht tot; nun dreißig, vierzig, fünfundwanzig Jährchen werdens doch sein. Sieh mal an! Aber er hat schon hinterlassen. Unterhalb, Melchior. Es gab aus. Man hatte ihn unterschätzt.“

Nun nahm der Stadtrat Platz.
„Weißt du, was mich an deinem blißblanken Schild da unten am meisten gefreut hat? Das was nicht darauf steht, hat mich am meisten gefreut. So sehr hatt' ich es dir gar nicht verübelt, wenn du aus deinem sogenannten naturräzlichen Vorleben Kapital geschlagen hättest! Wenn einer sein Sedenphing heraushängt, da reißen sie ihm die Glocke von der Haustür. Der reine Unflut, selbstverständlich. Aber die Leute wären gerannt gekommen, dann ich dir sagen. Die Lockspeise verknüpft, Respekt vor dir!“

Da sah Melchior dem alten erfahrenen Arzte ehrlich in die Augen und sagte:

„Was so vom Heißsporn in mir war, das hat sich die Eisen abgelassen. Dafür kann ich bürgen. Der anstößige Nest, der mir geblieben

* Aus dem neu erschienenen Gedichtband „Ich trage meine Minne“ von Otto Buchmann, 21.—50. Tausend, bei D. F. Lischke, Verlag Hannover

ist, beschränkt sich höchstens auf mein altes Vorurteil gegen ein übertriebenes Spezialistemoesen. Schließlich — selbst dem Menschen etwas oder es fehlt ihm nichts. Eine Krankheit, die Krankheit, oder keine. Wo es nun gerade steht und woher es wehtut — das ist Nebenache, wichtig, Herr Stadtrat, meiner Ansicht nach sind Symptome Nebenache. Schönes, reines Blut, saubere, lautere Säfte — das tut's allein. Riden wir dem Abel von einem Kernpunkt aus zu Seibe! Und wenn es auch nur erst als Vermutung geschieht! Wahrscheinlich, wenn einer, so bin ich nun fürs Kurpfuscheln verborben. Aber den Vereinfachungsinstinkt, aus dem heraus heute hunderttausende rebellisch werden gegen die ärztliche Schulkunft, diesen noch unbeholfenen und rohen Schrei möcht' ich doch nicht nur so überhören: da mag man sagen, was man will — mir ist es die Stimme der Natur.“

Der Stadtrat erhob warnend den Finger und zwang sich Falten ins Gesicht:

„Söhnchen, als gewissenhafter Physikus müßte ich dich eigentlich jetzt bereits aufschreiben. Auf dich muß man nach wie vor ein Auge haben, kleiner Gelbschnabel! Wie denkst du par exemple jetzt vom Impfen?“

Aber dieser Gewissensfrage geriet Melchior in gelinde Verlegenheit: „Darüber sind die Alten noch keineswegs geschlossen. Aber das ist ja heutzutage so der Ton in diesen Dingen. Gleich muß immer eine Epidemie ins Land, eine Pest oder Cholera zu Versuchszwecken! Das wäre gerade so was: schnell eine Gelatome Menschenfleisch, um zu zeigen — wer recht hat, damit die Rabies medicorum ihr Müßchen kühlen — wahrhaftig noch schöner!“

Wolfschardt mußte lachen.

„Halt! Halt! Ich bin sechzig und du lebenundzwanzig; ich mache zu und du machst auf. Aber das Serum, weißt du, das ist über allem Zweifel erhaben — da kannst du mir nur leid tun, wenn du darüber noch nicht im reinen sein solltest.“

So bedeutete für Melchior die Rückkehr in die von ihm einen Sommer lang gemiedenen altväterlichen Verhältnisse keineswegs einen Akt der Reue oder eine Bitte um Vergebung. Im Elternhause und bei Wolfschardts oben überschritt er die Schwelle erhobenen Hauptes, ohne Zoll und Abgabe zu entrichten; unverändert, so wie er draußen unter Hinzunahme von Fremdem, Kontrastierendem, Widerstrebendem zu einem anderen und neuen Menschen geworden war, so nahmen sie ihn auf und ließen ihn gelten, als wäre er der Alte und weiter nichts gewesen. Aber nicht als ob sie durch Vogelstraufenfinten etwa sich über Melchiors erfolgte Umartung hinwegtäuschten und den Kopf im Wästenande versteckt hätten. Seine Wiederaufnahme geschah mit derjenigen äußersten Ehrlichkeit, die sogar vor dem Mißtrauen gegen sich selbst nicht zurückscheut, und so wurde umgekehrt Melchiors Verechtigung, seinen Weg zu gehen, nicht angezweifelt, hingegen die Sicherheit der eigenen Anschauungen und Grundsätze in ihrer bisherigen Unumstößlichkeit erwärtet.

Wolfschardt durchmaß mit langen Schritten das Zimmer und blieb wieder vor Melchior stehen:

„Wo du arbeitest bis auf weiteres täglich bei Oberfeld. Uchen-anahien?“

„Ja — und Experimente unter dem Mikroskop. In England ist man mit der medizinischen Verarbeitung von Kräutern weiter. Dort hat die Behandlung den Rang einer exakten Wissenschaft erreicht — gar keine Frage. Wer weiß denn hierzuland etwas von den immunisierenden Eigenschaften gewisser Pflanzen? Ich habe drei Fälle selbst erprobt: Das wilde Stiefmütterchen, Viola tricolor, erregt Ausschlag an Haut und Gesicht und kann ihn bis zum Extrem steigern, genau wie die Kopfhafterkrankungen ungehinder Kinder. Die Butterblume, Ranunculus bulbosus, rötet und entzündet mit ihren gezeichneten Blättern und ruft Blasen hervor, die durchaus den Symptomen der Gürtelrose entsprechen. Der Sonnentau, Drosera rotundifolia, erregt Heiserkeit und heftigen Husten mit massiger gelber Schleimbildung, gerade wie zu Beginn einer Luftröhrentuberkulose. Nun habe ich die heilkame Einwirkung dieser drei Kräuter in den entsprechenden Extraktfällen selber fest-

In einem lählen Grunde.

Von Gustav Hochstetter.

Einer der ersten Badeorte, die ich als grüner junger Mensch vor Jahrzehnten kennen lernte, war Raueim. Und als wir jetzt in Frankfurt a. M. das Auto bestiegen, das die wenigen, von Raueim trennenden Kilometer überwinden sollte, empfand ich eine beklemmende Art von ... Wiedersehensangst. Dem ich habe in Raueim vor dreißig Jahren ein Unheil angetrieben! Das zu jener Zeit großherzoglich heilische Bad war damals ein stilles, idyllisches Ortschaft, und vielleicht war die anmutigste, ruhevollste Stelle der Gegend das zierliche Arrangement von Park, Wiese und Gemäuer „Am großen Teich“. Dort war über einem schmalen, künstlich geleiteten Bächlein, ein winziges Miniatur-Mühlrad erbaut und oberhalb des Mühlrädchens war ein kleines Städt angebracht, das die ersten Zeilen des Eichendorffschen Liedes als Inschrift trug:

In einem lählen Grunde,
Da geht ein Mühlrad.

Von dem verschwindenden Liebchen, das „dort gewohnt“ hat, besahe die Inschrift nichts. Ich aber, als junges Mädchen, dachte daran, daß die Schlafworte von Eichendorffs Lied heißen: „Da war's auf einmal still.“ So mir stieg der Wunsch auf, daß das Mädchen hübscheste möge. Und alsbald ich, trotz meiner Jugend, diesem Spielzeug gegenüber der Stärkere war, zwang ich vermittelst meines Spazierstockes das Rad zum Stillstand. Aber wehe, was geschah! Ach hatte die Stärke des Wassers unterschätzt, die Widerstandsraft der Mühlradachse überschätzt, und, brach die Ede der Schaukel ab, auf die mein Stolz gestützt war. Mein böses Gewissen trieb mich zu Flucht und Schwärze. Wie oft hab' ich inzwischen mich bang ertragen, ob meine Fehler dem allerliebsten Spielzeug nicht das Lebenslicht ausgelöscht hat? Heute sollten sich nun endlich meine Augen davon überzeugen, wie groß oder wie gering das Unheil war, das ich vor dreißig Jahren angetrieben hatte.

Aber noch trennten uns die letzten Kilometer von dem Ort der Straftat, zu dem es ja bekanntlich nach dem Willen der Natur jeden Verbrecher immer wieder hingieht. Wir kamen durch das alte Städtchen Oberursel, wo der Große Felberg, nicht viel weniger als tausend Meter hoch, von Tamms herübergrißt. Wir kamen durch das anmutige Somburg vor der Höhe. Wir besichtigten die Saalburg, über deren Vorzüge sich lebhafteste Meinungsverschiedenheit erheben wollte, und fuhren durch jenes vielgenannte Friedrichsdorf, das durch zwei Dinge berühmt ist: durch seinen vorzüglichen Zwieback und durch sein noch vortrefflicheres „Friedrichsdorfer Feinschiff“, wovon der humorvolle Frankfurter Dichter Friedrich Stolze die Kostprobe verabreicht:

„Helas Martin helas Martin!
Chaffes les Gidel aus dem Jardin!
A betrakt mer, hätte die Stenue, (Stampe)
Dontes les nonbeaur Gchlerume!“

— wobei zu bemerken, daß Gchlerume Gelbe Rüben bedeutet; und daß in Friedrichsdorf seit 1687 eine Jugenanten-Ansiedlung ist.

Endlich kamen wir an den Ort meiner — verflachten! Bitte — Straftat. Raueim, wie hast du dich verändert! An der Stelle, wo früher das künstliche Bächlein floß und „mein“ Mühlrädchen trieb, ist jetzt ein breiter Promenadenweg — übrigens verschleierten Ortsweg; daß „mein“ Mühlrad noch lange Jahre nach meinem Abtritt, etwa bis zum Jahre 1911, herumgegangen“ ist; ich atmete erleichtert auf. Wo ich früher bescheidene Ansprüche, Felder, Wiesen sah, stehen jetzt für bescheidenste und verwandliche Ansprüche Hotelbauten zeitgemäher Art, und wenn jeder Raueimer Gast mit seiner Verpflegung so zufrieden war wie ich, so kann die Tatkraft, womit dieser Ort sich empor gearbeitet hat, nicht genug gelobt werden. Noch nie habe ich auf meinen weiten Reisen einen Betrieb gefunden, der den anspruchsvollen Namen „Grand Hotel“ mit mehr Recht trägt als das Haus, das mich herbergte. Nicht nur die Säle, die Hallen, das riesige Schreibzimmer (mit Schreibpapier!) frauchten sich weder vor Luzern noch vor Jese of Wight zu verstecken, sondern am wohlsten hat mir die geradezu überraschende Pflege, die man in diesem Hause dem Zimmer des Gastes zuteil werden ließ. Als ich zur Ruhe ging, fand ich vor dem Bette, auf dem Teppich, ein großes Handtuch — oder richtiger „Fisch“ — ausgebreitet. Ja sogar jenes Porzellanstück, das jeder braucht und seiner nennt, stand an seinem Platze noch besonders auf einem reinen leinenen Handtuch. Neben dem marmornen Waschtisch hingen Praktische und glatte Tücher, neben der Wanne ein Fraktions- und Handtuch in Hülle und Fülle. Ich hätte meine eigenen Handtücher von zu Hause weber mitzubringen noch — was ich beim Auspacken tat — aus dem Koffer zu nehmen brauchen.

Ja, das hätte ich wahrscheinlich nicht zu tun brauchen. Denn als vor meiner Abreise die wohlgeschulten Angestellten mir die Koffer packen halfen, erag sich eine drollige Beilichkeit: meine Handtücher waren den Hotelkellnern so ähnlich, daß weder ich, noch das Zimmermädchen, noch der Diener sie mit Sicherheit zu unterscheiden vermochten — selbst die Nachhaber G. H. waren bei meiner Abreise und bei der des Grand Hotels in der gleichen Weise eingeschickt. Da ich mich nicht zu fremden Eigentümern bereichern wollte, blieb nichts übrig, als dem Verkäufer des Hauses herbeizuhelfen, der in seiner nie verlassenen Treue auch dieses Problem spielend löste: er fand heraus, daß meine Tücher ein wenig nach „Cernite“-Parfüm, seine nach einer Spur Lavendelwasser rochen — und der G. H. Streit war erledigt.

Das Raueim fand ich gut besucht, fast kein Zimmer frei. Voller Pension wurde in bescheidenen Häusern schon zu sehr niedrigem Preise angeboten. Von den zahlreichen Kranken, die in den prächtigen Badehäusern gegen so unzählige Leiden kämpfen sollen, merkte ich nicht allzu viel: mir kam es so vor, als ob die Zahl durer größer sei, die hier die Mangellichkeiten eines Erholungs- und Kurortes des Genusses. Und besuchte man abends das Theater, die Oper, die Stätten des Tanzes, so fand man neben blaffen Damen und Herren, die Gesundheit suchten, auch manchen rechrangigen In- und Ausländer, welche die vergangenen Jahre bereits dazu bewirkt hatten, sich — gehend zu machen.

Gemeinnütziger Teil

Haus- und Landwirtschaft

Wöchentliches Küchengebiet.

- Montag: Gemüse von grünen Bohnen mit Matjesheringen und Kartoffeln.
- Dienstag: Macchjuppe, Quarkküchlein mit Birnenkompott.
- Mittwoch: Rindfleisch und Reis mit Pilzen.
- Donnerstag: Grießsuppe, gebatener Blumenkohl mit Kartoffelsalat.
- Freitag: Wachsbohnen in Tomatenbeigeb mit Kartoffelmus.
- Sonabend: Saure Kartoffelküchlein mit Gurken.
- Sonntag: Pilzsuppe, Schinkenbraten mit vogelähnlichen Käsen, Apfelskompott.

Seefisch mit Kopf.

Bei unserer Bevölkerung macht sich deutlich eine Abneigung gegen die Verwendung ganzer Seefische bemerkbar. Insbesondere auch wegen ihres verhältnismäßig großen Kopfes. Dieses Verhalten bedeutet eine bedauerliche Verkümmung des eigenen Vorteils seitens der Hausfrau. Allerdings entfällt bei einigen Fischen, wie z. B. Kabeljau, ein erheblicher Teil des Körpers und damit auch des Körpergewichts auf den Kopf. Dagegen besitzen zahlreiche wichtige, dabei zu den billigen Sorten zählende Seefische, wie der hier trotz seiner vorzüglichen Eigenschaften noch nicht genug geschätzte Köhler (oder Seelachs) und der Lengfisch einen verhältnismäßig kleinen Kopf. Die an ihm reichlich vorhandenen Fleischstücke lassen sich zweckmäßig zu Fischlößen, zu Fischbrotbraten und anderen Gerichten verwenden. Vor allen Dingen aber enthält der Kopf der Fische in seinen Knochen außerordentlich wichtige Nährstoffe, die voll ausgenutzt zu werden verdienen. Diese Knochen enthalten ebenso wie die Gräten Phosphorsäure, wie sie sich in gleich großer Menge kaum in einem anderen Nahrungsmittel vorfinden. Sie bilden den allerwichtigsten Nährstoff für unsere Knochen und für unser Gehirn, denen dieser sonst in viel zu geringen Mengen zugeführt zu werden pflegt. Besonders die Kinder der minderbemittelten Bevölkerungsschichten werden oft von Krankheiten heimgesucht, die in dem Mangel an Phosphorgehalt des Knochengewebes ihre Ursache haben und

sich in hochgradiger Schwächlichkeit äußern. Mit Vertrauen, dessen Genug den Kindern meist widersteht, und mit fehrspiegeligen Arzneien versucht man die Krankheit zu bekämpfen, obwohl es doch richtiger wäre, ihr durch eine zweckmäßige Ernährung überhaupt vorzuzukommen. Auch unsere Muskeln bedürfen zu ihrer Kräftigung einer reichlichen Phosphorzufuhr, wie sie uns der Seefisch mühelos und wohlfeil vermittelt. Es bedarf nur des Auskochens der Fischköpfe zu einer Suppe, die sich noch dazu durch ungewöhnliche Schmachthaftigkeit auszeichnet. Eine einfache Anleitung zu ihrer Herstellung enthält das hübsch ausgestattete Kochbüchlein, das der „Ausgleich für deutsche Fischwirtschaft“ Gesellschaft müncheff und Hamburg, Schäferkampallee 49, dem fischessenden Publikum kostenlos zusetzt.

Beste Methode Konservierung von Grünfuttern.

Die bisher bekannten Verfahren zum Dauerhaftmachen des Grünfutters mit Hilfe der Sonnenwärme: künstliche Trocknung, Sauerfuttersverfahren und Zäppchenverfahren, sind teils mit beträchtlichen Nährstoffverlusten verknüpft, teils haben sie sich infolge schwieriger Bedingungen nicht allgemein einführen können. Aber ein neues elektrisches Verfahren, das eine praktisch verlustlose Erhaltung von Grünfuttern aller Art ermöglicht, berichtet die „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“. Es besteht darin, daß das unabhängig von der jeweiligen Witterung geschnittene Grünfutter nach vorheriger sorgfältiger Verfeinerung in große bewachte Behälter aus Zinkblechformteilen, ähnlich den allerdings größeren bekannten Futtertännen, eingebracht und dort unter möglichst gutem Luftabschluß zwischen zwei Elektroden, die von Boden und den Deckel des Behälters bilden, unter Spannung gesetzt wird. Hierdurch tritt eine Röhmung alles organischen Lebens in der Pflanzenmasse ein, gleichzeitig erzeugt der elektrische Strom in der als Heizkörper dienenden Pflanzenmasse Wärme, die hier als Konservierungswärme dient. Beim Erreichen einer Temperatur von rund 50 Grad sterben die Pflanzenzellen und viele schädliche Bakterien ab, die Masse sintert zusammen, wodurch die Lufträume verschwinden und es entsteht ein saftiges süßes Dauerfutter, das von Groß- und Kleinvieh gern angenommen wird. Für das Verfahren kann Gleichstrom und auch einphasiger oder mehrphasiger Wechselstrom von der für Ortsnetze gebräuchlichen Spannung verwendet werden.

Es entstehen zwar beträchtliche Anlage- und Stromkosten, denen aber viele Vorteile gegenüberstehen, und zwar die Galtbarmachung des Futters ohne Abzug des wichtigen Eiweißstoffes und ohne Pflanzensubstanzverluste, die vollständige Erhaltung bisher verloren gegangener Futtermittel zur Viehfütterung, Rübenblätter, Rübenblätter, Abfallblätter aus dem Gemüsebau usw., die sonst nur in sehr unvollkommener Form als Dauerfutter gebraucht werden konnten, durch das elektrische Verfahren mit vollem Nährwert erhalten bleiben.

Durch intensiven Zwischenfruchtbau und Kleebau, durch Anbau von Futterpflanzen, die große Massenerträge liefern, z. B. Mais mit Bohnen, Wicken, sowie durch die Möglichkeit, von einer bestimmten Anbaufläche mehr Ernte zu erzielen, ist jeder landwirtschaftliche Betrieb umfände, seine Futtererzeugung bei Anwendung des elektrischen Verfahrens zu verdoppeln. Das Ergebnis wird dadurch erreicht, daß alle heranwachsenden Futterpflanzen im nährstoffreichstem Zustande, d. h. dicht vor der Reife, unabhängig von der Witterung, geschnitten und haltbar gemacht werden können.

Kalbstoffzüge.

Ein durchgehachter Kalbstoff ohne die Ringe wird einige Stunden gewässert und das Gehirn herausgeschält. Den Kalbstoff setzt man darauf mit so viel Wasser und Essig an, etwa vier Liter Wasser und zwei Liter verdünnter Essig, daß die Flüssigkeit überfließt. Man gibt man einen Teelöffel Pfefferkörner, ebensoviele Gewürzkörner, einige Nellen, 5-6 kleine Zwiebeln in Scheiben geschnitten, reichlich Salz, ein Lorbeerblatt, etwas Zitronenschale und einen abgezogenen Kalbsfuß hinzu und kocht alles zusammen etwa zwei Stunden lang, bis es vollkommen weich ist. In den letzten 10 Minuten legt man das gut gewässerte und gewässerte Gehirn dazu. Ferner kocht man in Salzwasser ein Pfund frische Schweineohren langsam etwa 2-2½ Stunden. Das Fleisch des Kopfes und des Fußes löst man nun ab, läßt es erkalten und schneidet es dann, ebenso wie die Schweineohren in kleine Würfel, die man mit gestohener Himmelmilch wäscht. Das Gehirn wird in etwas größere Stücke zerteilt. Darauf gießt man die Brühe des Kalbstoffes und der Schweineohren zusammen, stellt sie zum Erkalten beiseite, wobei sie in halbflüssigem Zustande abzugeben und der Bodenlab zu entfernen ist. Alles Fleisch legt man nun in die Gallert und läßt sie darauf nochmals heiß werden. Darauf wird die Sülze in mit Wasser ausgepöhlte Formen gegossen. Ist sie vollkommen erkalte, so wird sie getürrt. Man reicht sie mit Remouladentunke und Bratartoffeln.

Beeren- und Obstlässe und ihre Herstellung.

Alkoholfreie Fruchtlässe sollten in jeder Familie zu finden sein. Sie sind ganz besonders geeignet als Erfrischungsgetränk. Man nimmt sie mit gewöhnlichem Wasser vermischt nach dem Essen, vor dem Schlafengehen, bei anstrengenden Wanderungen und Märchen in der heißen Jahreszeit. Fiebernden kann kein besseres und beförmlicheres Mittel zum Stillen des Durstes verabreicht werden als Fruchtlass.

Ein guter Fruchtlass muß vollkommen klar sein, schöne Farbe und feines Aroma besitzen. Die besten und schmackhaftesten Fruchtlässe gewinnt man aus Himbeeren und schwarzen Johannisbeeren, doch können auch alle anderen Früchte, insbesondere Apfel, zur Herstellung von Fruchtlässen verwendet werden.

Die Saftbereitung kann auf verschiedene Weise erfolgen. In Süddeutschland ist die Bereitung

auf kaltem Wege

üblich, d. h. die Früchte werden gereinigt und gequetscht oder gemahlen. Der Saft wird mit Hilfe von Pressen und durch Kellern gewonnen. Der dabei ablaufende Saft wird in Flaschen gefüllt. Nachdem diese verfort wurden, werden sie ½ Stunde in einem Wasserbade auf 75 Grad Celsius erhitzt. Dadurch werden die Gärpilze vernichtet. Man muß bei dem Erhitzen der Flaschen beachten, daß zwischen Kork und Flüssigkeit ein Raum frei bleibt, damit die Flaschen nicht platzen. Letztere müssen luftdicht verschlossen sein. Um ein Auspringen der Korken beim Erhitzen zu verhindern, werden sie kreuzweise mit einer Schnur verbunden, wie die Champagnerflaschen. Noch einfacher sind Korkhalter, die über den Hals der Flasche geschoben werden. Die Flaschen werden dann in einem Waschtisch eingeschichtet. Boden und Wände des Kessels müssen mit einer dünnen Schicht Stroh oder Heu belegt werden. Sind die Flaschen, die sich nicht berühren dürfen, eingeschichtet, dann wird der Kessel auf 75-85 Grad Celsius erhitzt. Nach ½ Stunde läßt man die Flaschen langsam abkühlen und nimmt sie nun heraus.

In den so vorbereiteten Flaschen sind alle Kleinlebewesen, die Veränderungen des Saftes verursachen könnten, getötet. Da aber die Korken porös sind, kann Luft in die Flaschen dringen, die dem Saft schädliche Pilze zuführen könnte. Um dies zu verhindern, werden die Korken mit Paraffin überzogen. Nun werden die Flaschen an einem kühlen Ort aufbewahrt, damit sich der Bodenlab bilden kann. Ist dies geschehen, so werden die Flaschen vorsichtig geöffnet und mit einem Gummischlauch wird der klare Saft vom Boden abgehoben. Der Saft wird nun mit Zucker kurze Zeit aufgekocht. Auf 1 Liter Saft gibt man 1½ Pfund Zucker. Zum Aufkochen genügen 4-5 Minuten. Wird zu lange gekocht, dann erhalten wir Gelee. Während des Kochens muß abgeschäumt werden. Dann wird der Saft noch heiß in bereitgestellte Flaschen gefüllt, verortet und mit Paraffinüberzug versehen. Die Aufbewahrung erfolgt an einem kühlen, dunklen Ort.

Wenn die Saftbereitung

auf warmem Wege

vorgenommen wird, so ist die Ausbeute an Saft eine viel reichlichere. Die Früchte, die verwendet werden, müssen gut reif sein, damit sie genügend Zucker und Aroma aufweisen. Angefaltete Früchte müssen sorgfältig ausgewaschen werden, denn sie geben dem Getränke einen unangenehmen Geschmack. Nachdem die Früchte gewaschen wurden, werden sie mit wenig Wasser auf schwaches Feuer gesetzt und erhitzt. Durch

das Erhitzen platzen die Früchte und der Saft kann leicht austreten. Auch lösen sich alle Farbstoffe, weshalb diese Säfte viel kräftiger gefärbt sind. Freilich werden durch den Wasserzug die Säfte dünner. Das ist aber kein Fehler, da sie beim Gebrauche sowieso verdünnt werden. Bei der Verdünnung kurz vor dem Gebrauche vermischen sich wohl Wasser und Saft, aber sie verbinden sich nicht. Die warm gewonnenen Säfte haben daher einen vollkommeneren Wohlgeschmack als die auf kaltem Wege hergestellten.

Sind die Früchte einmal aufgeweicht, so werden sie von dem Feuer genommen und mit einem Holzlöffel zerrieben. Dieser muß unten abgerieben sein. Die breite Masse, die entsteht, wird durch ein großes Leinentuch, dem man ein Flanellstück unterlegt, filtriert. Am bequemsten ist es, wenn man die beiden Tücher aufeinanderlegt und an den vier Stuhlbeinen eines umgekehrt auf einem anderen liegenden Stuhles festbindet und zum Auffangen eine passende Schüssel darunterstellt. Die im Tuch verbleibenden Rückstände lassen sich zu Marmelade verwenden. Die gewonnene Saftmasse kann nun auf verschiedene Weise weiterverarbeitet werden. Hat sich der Bodenlab gebildet, so zieht man den Saft ab, vermischt ihn mit Zucker, füllt ihn in Flaschen und sterilisiert ihn ¼ Stunden bei 75-85 Grad Celsius. Vielesch wird auch der Saft in einem Messing- oder Kupferkessel aufs Feuer gesetzt, mit Zucker vermischt und unter Abschäumen klar gekocht. Durch das Kochen treibt der Schaum an eine Seite des Kessels. Der Saft darf darum nicht ungerührt werden! Mit einem Schaumlöffel aus Aluminium wird der Schaum abgehoben.

Sind die Säfte abgeseiht und abgeschäumt, so werden sie heiß in vorher ausgegeschwefelte Flaschen gefüllt. Nach dem heißen Einfüllen werden die Flaschen verfort und gelockt.

Der Flaschenlab ist in Pfundflößen in allen Farben zu haben. Er wird in einer Wäsche oder einem Topfe flüssig gemacht. Nachdem der Flaschenlab sauber abgetrocknet wurde, taucht man die Flasche schräg bis zur Anschwellung des Flaschenhalses in den flüssigen Lab, zieht sie schnell heraus, läßt sie im Wasser ab und drückt den Saft mit feuchtem Finger zwischen Flaschenrand und Kork fest. Dann wird noch einmal in den Flaschenlab getaucht. Auf diese Weise entsteht ein vollkommen luftdichter Verschluß. Kann man keinen Flaschenlab erhalten, so müssen die Flaschen verortet oder mit Bech oder Paraffin geschlossen werden.

Die Aufbewahrung

erfolgt an einem kühlen, dunklen Ort. Hat man eine Flasche zum Verbrauch geöffnet, so muß sie in wenigen Tagen verbraucht werden, weil der Saft leicht schimmelig wird. Es ist darum zu raten, neben einigen größeren Flaschen auch kleinere oder Gläser mit zu verwenden. Sind diese zuerst aufgebraucht, so läßt sich später leicht eine größere Flasche auf kleinere Gläser umfüllen.

Himbeer-saft. Die hochreifen Früchte werden pro Pfund mit ¼ bis 1 Liter Wasser in einem Messingkessel aufs Feuer gesetzt, aufgekocht, ausgepresst. Der Saft wird in einem Messingkessel aufgefangen und auf 1 Pfund Früchte 1 Pfund Zucker zugefügt. Ist der Zucker zergangen, so wird der Saft unter Abschäumen klar gekocht in der Zeit von 10-15 Minuten. Der Saft wird heiß in Flaschen gefüllt, die verfort und verbunden werden und die man bei 80 Grad Celsius sterilisiert. Nach dem Sterilisieren wird sofort verortet.

Erdbeer-saft. Hochreife Erdbeeren läßt man in einem irdenen Topf (mit gemahlenem Zucker überkreuzt, auf 1 Kilogramm Beeren ¼ Kilogramm Zucker) 3-4 Tage zugebedt an einem kühlen Ort unter öfterem Schütteln ziehen. Der Saft wird in Flaschen gefüllt, kalt angegeseht und bei 70-80 Grad Celsius sterilisiert.

Johannisbeersaft. 2 Liter ausgepresster roher Saft wird mit 1 Liter Wasser und 6 Pfund Zucker aufs Feuer gesetzt und unter Abschäumen ¼ Stunde gut gekocht, in gereinigte und mit Urat ausgepöhlte Flaschen gefüllt, heiß verfort und verortet.

Gesundheitspflege

Rezept für Fiebertranke.

Für Fiebertranke, besonders bei Gefahr für Lungenerkrankung bewährt sich folgendes, schmerzlos zu nehmendes Getränk: Auf ¼-½ Liter Zuckersirup kommt ein Gl. Dieses wird solange verquirt, bis kein Klumpchen mehr vorhanden ist.

Lustige Ecke

„Mein Los ist auf das Liebliche gefallen“, sagte Herr Schulze auf dem Schützenplatze. Da trug er eine fette Gans nach Hause.

Die Wege des Mannes.

Der junge Pastor war der Stolz der ganzen Familie, und als seine Schwester heiratete, was war natürlicher, als daß er die kirchliche Trauung vornahm. Daß seine Trauereife tief empfunden war, von Herzen kam und zu Herzen ging, versteht sich am Rande. Dann fuhr er fort: „Es ist des Mannes Pflicht, allzeit sein Weib zu beschützen, und die Frau muß immer dem Manne gehorchen und ihm folgen auf allen seinen Wegen.“

„Ja, aber . . .“, die Frau versuchte den Brüber zu unterbrechen. „Ich bin noch nicht fertig“, wies der Pastor die Unterbrechende zurecht. „Allzeit muß die Frau . . .“

Aber die Schwester konnte sich nimmer halten: „Wenn du auch Pastor bist, so dumme mußte mir nicht halten. Folien uff allen seinen Wegen?! Ja, det is doch Quatsch. Det sollste dir nich inbilden. Oder haste janz wassern, daß mein Vochen — Laubtrieß-träger is!“

